

gehe die Entwicklung dahin, den ausländischen Elementen Anschluß und Austausch zu erleichtern.

Der Redner schloß mit dem Wunsch, noch engerer, wirtschaftlicher und politischer Beziehungen zwischen Deutschland und der großen Sowjetunion. Im Sinne dieser Aufklärungs- und Verständigungsarbeit war auch diese Veranstaltung der „Gesellschaft der Freunde des Neuen Rußlands in Deutschland“ wiederum ein beachtenswerter Erfolg.

Dr. med. H. Zeiß (Hamburg; z. Zt. Moskau, Pasteurinstitut):

Die allrussische Mikrobiologische Sammlung.

Die großen Seuchenzüge der vergangenen Jahre, die so menschenverheerend über Rußland zogen, haben klar gezeigt, daß wir uns eine breitere Arbeitsbasis wie bisher bilden müssen, um den Rätseln, die uns ein solch elementares Ereignis wie eine Epidemie oder Pandemie aufgibt, nachzugehen und sie zu lösen. Kein anderes Land bietet mehr und besser die Möglichkeit wie Rußland. Hier können die Grenzen weitgesteckt werden, in Erdteilen. Nur auf diesen Riesenräumen ist es möglich, Menschen-, Tier- und Pflanzenseuchen in ihrer gegenseitigen Beeinflussung und Abhängigkeit, ihrer Verbundenheit mit der Erde, dem Boden, als Seuchengrund zu erfassen. Ich werde auf die Aufgaben, welche der loimologischen Seuchenforschung in Rußland im Rahmen seiner Geopolitik zufallen, nächstens ausführlicher zurückkommen.

Denn trotz aller Erfolge und Arbeiten seit Pasteurs und Kochs Zeiten sind wir noch vollkommen in den düsteren Anfängen einer Seuchenlehre, wie sie Georg Sticker als „Loimologie“ (Mensch, Tier und Pflanze) fordert, hört die vergangene und jetzige Aerztegeneration die Namen eines Sydenham und Pettenkofer wie einen leeren Schall, sieht sie wie durch einen Rauch und in schwachen Umrissen deren Lehren und Werke.

Wir können kaum von Europas Aerzten die Inangriffnahme der großen loimologischen Probleme erwarten, denn nur der Aufenthalt in dem Raum selbst, die Einwirkung seiner „Persönlichkeit“ auf den Loimologen, der geistige Spannungszustand, die klösterliche Abgeschlossenheit — wie es Prof. Dr. Kucziński in dieser Zeitschrift ausprach („Das neue Rußland“, Heft 7/8, S. 25/26) werden die Erkenntnisse reifen lassen. Gerade auf diese Reifung kommt es an.

Um nun einmal anzufangen, kam der VIII. Bakt. und Epid. Kongreß, der im Frühjahr 1924 in Leningrad tagte, zu dem Beschluß, eine Sammlung lebender Bakterienkulturen anzulegen. Dieser Beschluß, der nur richtungsweisend sein soll, verpflichtet uns zu einer eingehenden Arbeit, die uns wahrschein-

lich manches Jahrzehnt kosten wird. Sie muß aber in Angriff genommen werden, sollen nicht andernfalls die besten Möglichkeiten, den festen wissenschaftlichen Grund zur Loimologie zu legen, ungenützt vorübergehen.

Es können daher die Grenzen, die wir uns stecken, nicht weit genug sein. Mag ängstliche Gemüter der Raum schrecken!

Mit der einfachen Sammlung und Erhaltung von Bakterienkulturen kann uns nicht gedient sein.

Wir werden sammeln:

1. alle menschenpathogenen Stämme und von Saprophyten auch diejenigen, die menschenpathogen wurden;
2. alle Bakterienstämme, die als Erreger von Tier- und Pflanzenkrankheiten vorkommen;
3. die landwirtschaftlich wichtigen Bakterien. — Den Schimmelpilzen und Hefen soll später eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Helminthologen, Protozoologen und Entomologen ist vorgesehen.

Wir werden natürlich der Mitarbeit der ausländischen Forscher nicht entraten, genau so, wie wir die enge Mitarbeit der einheimischen Institute, Forschungsstellen und Aerzte brauchen. Zu allem finden sich bereits verheißungsvolle Anfänge.

Unsere Sammlung soll aber auch eine Austauschstelle sein, denn durch uns wird es nichtrussischen Forschern möglich sein, Kulturen aus Rußland zu erhalten, was bis jetzt nur mit den größten Schwierigkeiten verbunden war, wie umgekehrt es den russischen Bakteriologen möglich sein wird, sich mit den Kulturen aus der übrigen Welt zu versorgen.

Die Sammlung wird dem Serologischen Kontrollinstitut des Pasteurinstituts des Narkomsdraw in Moskau (Dir. Prof. L. A. Tarassewitsch) angegliedert. Der Aufbau und die Leitung ist mir übertragen worden. Die ideelle und materielle Unterstützung durch Narkomsdraw und dessen Leiter Prof. Semaschko ist gewährleistet.

Russischer Nachruf für Professor v. Wassermann. Die Moskauer „Iswestija“ widmete dem verstorbenen August v. Wassermann einen ehrenden Nachruf als einem der größten Vertreter der deutschen medizinischen Wissenschaft. Das Blatt erinnert dabei auch daran, daß der russische Kommissar für Volksgesundheit, Professor Semaschko, im Jahre 1923 dem verstorbenen deutschen Gelehrten einen Besuch abstattete, bei welcher Gelegenheit Wassermann den Rückgang der europäischen wissenschaftlichen Zusammenbruchs bitter beklagt habe. Semaschko hätte ihn darauf eingeladen, für längere Zeit nach Moskau überzusiedeln und Wassermann sei nicht abgeneigt gewesen, die Einladung anzunehmen.